

# Dampfschiff wirtschaftlich und ökologisch machbar

**Der Verein Pro Dampfer** hat gestern gezeigt, dass ein Dampfschiff und moderne Technologie sich nicht widersprechen.

VON **ERWIN KÜNZI**

«Ich erhalte fast stündlich neue Anmeldungen für unseren Verein.» Das erklärte gestern *Eduard Joos*, Präsident des Vereins Pro Dampfer, der am 24. Mai in Stein am Rhein gegründet worden war (siehe SN vom 25. Mai). Inzwischen unterstützen 231 Personen den Verein in seinem Bestreben, dass auf dem Rhein und dem Untersee wieder ein Dampfschiff fährt. Zur Vereinsgründung war es gekommen, als der Verwaltungsrat der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) im Februar verlauten liess, er verfolge den Bau eines Dampfschiffs nicht mehr weiter. Der Entscheid fiel aufgrund einer Studie, die zum Schluss gekommen war, der Bau eines

Dampfschiffes sei aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen nicht zu empfehlen. Diese Studie wird vom Verein Pro Dampfer heftig kritisiert: Sie sei unvollständig, irreführend und berücksichtige die moderne Technologie nicht.

## Zur Befeuerung Holzpellets

Mit *Roger M. Waller* präsentierte der Verein an der gestrigen Medienkonferenz einen Experten, der darlegte, wie ein Dampfschiff, das dereinst im Jahr 2020 die «Stein am Rhein» ablösen könnte, wirtschaftlich und umweltfreundlich betrieben werden kann. Waller ist Geschäftsleiter der Dampflokotiv- und Maschinenfabrik DLM in Winterthur. Die DLM entwickelte die Modern-Steam-Technik. Diese besteht aus einem automatischen Dampfkessel, der mit Biomasse oder Holzpellets befeuert werden kann, was den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduziert. Zudem kann dank gesteigener Effizienz der Energiebedarf gesenkt werden, und die automatische Steuerung erlaubt eine Reduktion des Personals. Bei dem, was Waller beschrieb, handelt es sich nicht um Pro-



Wollen ein Dampfschiff auf dem Rhein: Wendel Oberli, Luzia Kamp, Roger M. Waller (hinten), Eduard Joos, Hansjörg Lang (vorne; jeweils von links).

Bild Eric Bühner

jekte, sondern um Maschinen, die heute bereits im Einsatz sind, zum Beispiel in den Lokomotiven der Brienz-Rothorn-Bahn und im Raddampfer «Montreux».

## Nicht unter 10 Millionen

Stellt sich die Frage, wie viel der Bau eines Dampfschiffs «Stein am Rhein» kosten würde. Dazu würde es eine Projektstudie brauchen, und diese strebt der Verein, so *Eduard Joos*, auch an. Aber: «Ein Dampfschiff mit 400 Plätzen ist bis 2020 wohl nicht unter 10 Millionen Franken zu haben», schätzte *Joos*. Als Erstes möchte der Verein, der sich das Ziel von mindestens 1000 Mitgliedern gesetzt hat, den URh-Verwaltungsrat umstimmen. «Ich bin überzeugt, dass die URh angesichts unserer Argumente umschwenken wird», meinte *Joos*, der gestern von *Hansjörg Lang* (Vizepräsident) und *Wendel Oberli* (Aktuar) sowie von *Luzia Kamp*, Geschäftsführerin von Tourismus Untersee, unterstützt wurde. Sollte der Verein bei der URh erfolglos bleiben, überlegt er sich die Gründung einer Stiftung, die das Dampfschiff betreibt.